BERUFSBILDENDE SCHULEN
SOPHIE SCHOLL
— Schulzentrum Geschwister Scholl —

Maßnahmen zur Berufsorientierung am Beruflichen Gymnasium

Die berufliche Orientierung an unserer Schule ist ein individueller und langfristiger Prozess, der über mehrere Jahre hinweg stattfindet. Dabei setzen sich die Schüler:innen intensiv mit ihren Interessen, Neigungen, Wünschen, Perspektiven und Möglichkeiten auseinander. Ausgehend von ihren Kompetenzen und Potenzialen möchten wir unsere Schüler:innen befähigen, reflektierte und selbstverantwortliche Entscheidungen für ihren Bildungs- und Berufsweg zu treffen – frei von Klischees und aktiv in der Wahl eines Berufes sowie einer Ausbildung oder eines Studiums.

Durch die gezielte Verzahnung von Informationen, Beratung, praktischen Erfahrungen in der Arbeitswelt sowie Reflexion in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Lernsituationen erweitern unsere Schüler:innen ihre Kenntnisse über verschiedene Berufe. Ziel ist es, sie in die Lage zu versetzen, den Übergangsprozess von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium eigenverantwortlich und erfolgreich zu gestalten.

Einleitung

An unserer Schule beobachten wir häufig, dass junge Menschen entweder mit einem klaren Berufswunsch zu uns kommen oder noch unsicher sind, welchen Weg sie einschlagen möchten. Hier setzt unser Konzept der Berufsorientierung an: Es beginnt direkt zu Beginn des Berufsfindungsprozesses und soll langfristig dazu beitragen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Neben der Sensibilisierung für Berufsorientierung und Lebensplanung legen wir auch großen Wert auf die Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit. Denn eine als sinnvoll wahrgenommene Tätigkeit bildet die Grundlage für den Erhalt der Gesundheit

und damit für die langfristige Arbeitsfähigkeit sowie Zufriedenheit unserer Schüler:innen. Wir streben danach, dass sie nicht nur erfolgreich in ihrem Beruf sind, sondern auch Freude an ihrer Tätigkeit empfinden und somit ein erfülltes Berufsleben führen können.

1. Zielsetzung

- Alle Schüler:innen werden gezielt zu einer begründeten Berufswahlentscheidung geführt.
- Wir ermöglichen einen erfolgreichen Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.
- Der Prozess der Berufsorientierung und Berufswahl wird beratend begleitet, da er für viele Schüler:innen eine große Herausforderung darstellt.
- Durch enge Kooperationen mit außerschulischen Partnern schaffen wir vielfältige Lernerfahrungen außerhalb des Klassenraums, wie z.B. Betriebserkundungen, Praxistage und den Besuch von Berufsinformationsmessen.
- Unser Ziel ist es, die Schüler:innen bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

2. Inhalte des Konzepts

Die folgenden Maßnahmen verdeutlichen den umfassenden Ansatz zur Berufsorientierung, der an der BS Sophie Scholl von zentraler Bedeutung ist:

Maßnahmen der Berufsorientierung
a) Portfolio Berufliche Orientierung
b) Berufliche Orientierung
c) Praxisfach Sozialpädagogik
d) Soziologie und Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

e) Qualifikationsphase 1 (Q1) – Gestaltung eines Informationsabends
f) AOK-Bewerbungstraining
g) Messen (Berufsinfomesse und Vocatium-Messe)
h) Vocatium
i) Einzelberatung
j) Potenzialanalyse
k) Informationstage an Universitäten
l) Agentur für Arbeit Bremerhaven
m) Schulsozialarbeiterin
n) Dalton-Konzept
o) Vernetzung innerhalb der Schule

Im Folgenden werden die verschiedenen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung detailliert beschrieben.

a) Portfolio Berufliche Orientierung

- Das Portfolio ist eine der Zulassungsvoraussetzungen für das Abitur.
- Es dient dazu, die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schüler:innen zu dokumentieren und ihre Entwicklung während der Schulzeit zu reflektieren.
- Durch die Erstellung des Portfolios können die Schüler:innen ihre beruflichen Perspektiven klarer erkennen und gezielt an ihrer beruflichen Orientierung arbeiten.
- Eine kontinuierliche Betreuung während des gesamten Prozesses gewährleistet individuelle Unterstützung für jede:n Schüler:in.
- Eine offizielle Kontaktperson steht für Fragen und Anliegen zur Verfügung, um den Schüler:innen Orientierung zu bieten.
- Ein spezieller Kurs auf der Plattform itslearning stellt zusätzliche Informationen und Materialien bereit.

- Das Engagement der Schüler:innen wird gefördert, beispielsweise durch die Teilnahme an Projekten wie Schulsanitäter:innen, Sophie Fair und in der Schüler:innenvertretung.

b) Berufliche Orientierung

- Ein 3-wöchiges Berufsorientierungspraktikum in den Bereichen Soziales, Pflege, Psychologie und Pädagogik ermöglicht den Schüler:innen praktische Einblicke in verschiedene Berufsfelder.
- Die Praktikumsbetreuung sorgt dafür, dass die Schüler:innen während ihres Praktikums umfassend begleitet werden.
- Die Erstellung eines Praktikumsberichts fördert die Reflexion über die gemachten Erfahrungen und unterstützt die persönliche Entwicklung.
- Im Rahmen des SOP (Sozialpädagogisches Orientierungspraktikum) präsentieren die Schüler:innen ihre gewählten Berufe.

c) Praxisfach Sozialpädagogik

- Über einen Zeitraum von drei Jahren finden 2-stündige Probeprojekte statt, die den Schüler:innen praktische Erfahrungen ermöglichen.
- Die Anwendung von Projektmanagement-Techniken wird vermittelt und aktiv gefördert.
- Kooperationen mit Betreuungswohngruppen, Oberschulen und anderen Praxiseinrichtungen bieten den Schüler:innen wertvolle Einblicke in reale Arbeitskontexte.
- Diese Inhalte sind im Rahmenplan verankert und tragen zur ganzheitlichen Ausbildung bei.

d) Soziologie und Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

- Soziologie ist für Schüler:innen ohne Fremdsprache vorgesehen.
- Im Rahmen eines Semesterprojekts liegt der Fokus auf Arbeitsabläufen, Betriebsgründungen sowie Aufgaben im Sozialmanagement.
- Die Leitung sozialer Betreuungsmaßnahmen sowie die Analyse von Arbeits-, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten werden intensiv behandelt.
- Zudem erfolgt eine Simulation von Unternehmensgründungen im Unterricht, um praxisnahe Kenntnisse zu vermitteln.
- Durch diese vielfältigen Maßnahmen möchten wir unseren Schüler:innen eine fundierte berufliche Orientierung bieten und sie optimal auf ihre zukünftigen Herausforderungen vorbereiten.

e) Qualifikationsphase 1 (Q1) – Gestaltung eines Informationsabends

- Organisation eines Infoabends zur Integration in die Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit für Interessierte.
- Die Schüler:innen der beruflichen Informatik bereiten den Infoabend eigenständig vor.
- Vorstellung des Angebots an anderen Schulen.
- Erstellung von Informationsflyern und PowerPoint-Präsentationen zur Unterstützung der Veranstaltung.
- Nachbereitung und Reflexion des Events zur kontinuierlichen Verbesserung.

f) AOK-Bewerbungstraining

- Durchführung eines Bewerbungstrainings in Zusammenarbeit mit der AOK, das alle drei Jahre stattfindet.

g) Messen (Berufsinfomesse und der Vocatium-Messe)

- Besuch der Berufsinfomesse und der Vocatium-Messe.
- Durchführung von Einzelberatungen vor Ort, um individuelle Fragen zu klären.

h) Vocatium

- Ein externer Referent von Vocatium besucht die Schüler:innen direkt in der Schule, um Informationen und Beratung anzubieten.

i) Einzelberatung

- Individuelle Beratung zur Kompetenzanalyse und -entwicklung.
- Unterstützung bei der Präsentation eigener Fähigkeiten (Nachweispflicht).

j) Potenzialanalyse

- Durchführung einer Potenzialanalyse (Check-U), um Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten zu identifizieren.

k) Informationstage an Universitäten

- Möglichkeit zur Freistellung für Schüler:innen, um an Informationstagen an Universitäten teilzunehmen.

l) Agentur für Arbeit Bremerhaven

- Wöchentliche Präsenz von einem Berufsberater in der Schule für individuelle und Gruppengespräche zur Studien- und Berufsberatung.
- Beratung auch in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit möglich.

m) Schulsozialarbeiterin

- Unterstützung bei beruflicher Orientierung und Bewerbungsprozessen.
- Beratung zur Studienwahl; die Schulsozialarbeiterin ist täglich in der Schule präsent.

n) Dalton-Konzept

- Förderung des Kontakts zwischen dem Beruflichen Gymnasium und der Fachschule für Sozialpädagogik.
- Stärkung von Selbstständigkeit, Zeitmanagement, Selbstorganisation sowie projektorientiertem Arbeiten im Hinblick auf berufliche Kompetenzen.

o) Vernetzung innerhalb der Schule

- Möglichkeit zur Hospitation in anderen Bildungsgängen, um einen umfassenden Einblick in verschiedene Ausbildungswege zu erhalten.